

war ohn- vor den blide viel- einen Ver- Aber die Kräfte, olte einen - sagte ihm, in anderer Gesicht. und doch Mannes, ein Un- ielemann,\*

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.20. Durch d. Post bezogen: im Orts- u. Nachbar- oris-Verkehr M. 1.15; im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.25; hiezu je 20 J. Postgebühren. Abonnements nehmen alle Postanstalten u. Postboten jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis: die 5 gespaltene Zeile od. deren Raum 10 J; bei Auskunfterteilung durch die Exped. 12 J. Reklamen die 3 gesp. Zeile 25 J. Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt. Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 190. Neuenbürg, Freitag den 4. Dezember 1903. 61. Jahrgang.

## Rundschau.

**Deutsche Arbeit.** Am 16. Juni schrieb die japanische Staatsbahnverwaltung die Lieferung von 30 sechsrädrigen gekuppelten Lokomotiven von 50 Tonnen Arbeitsgewicht aus. Zur Konkurrenz wurden Engländer, Amerikaner, Belgier zugelassen, und zwar fünf englische, fünf amerikanische und ein belgisches Werk, daneben drei deutsche Werke. In Yokohama war man auf den Ausgang dieser Konkurrenz außerordentlich gespannt. Auch in Deutschland sah man ihm mit berechtigter Neugier entgegen. Die bekannte deutsche Monatschrift „Ost-Asien“, die ein Japaner in Berlin herausgibt, teilte ihren zahlreichen deutschen und japanischen Lesern die Konkurrenz mit dem Begleitworte mit: „Wir wünschen, daß die Deutschen Sieger bleiben.“ Dieser Wunsch ist in ausgiebiger Weise erfüllt worden, denn als man am 14. August die eingereichten Anträge öffnete, ergab es sich, daß sämtliche 30 Lokomotiven den drei deutschen Werken zugefallen sind, und zwar erhielten die Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft vorm. G. Egedorff in Linden bei Hannover und Henschel u. Sohn in Kassel 18 Lokomotiven, die Berliner Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft vorm. L. Schwarzkopff 12 Lokomotiven in Bau.

„Der Zweck heiligt die Mittel.“ Im gestrigen Termin des bekannten Prozesses Hoensbroech gegen Kaplan Dasbach wurde die Verhandlung auf Antrag des Beklagten bis zur Beantwortung der Klagechrift vertagt. Das Gericht setzt den 16. Februar als neuen Termin fest.

Paris, 2. Dez. In der heutigen Sitzung der Revisionskommission teilte der Berichterstatter mit, er werde sich bemühen, den Bericht betreffend die Revision des Dreifußprozesses in etwa 10 Tagen zu erstatten.

In der englischen Armee stehen bedeutsame Neuerungen bevor. Nach dem Neuterischen Bureau verlautet, daß Lord Roberts der letzte Oberkommandierende der Armee sein soll, und daß in Zukunft, nach Einführung der Reform des Kriegsministeriums, der Generalinspektor oder Chef des Generalstabes gleichzeitig als militärisches Oberhaupt anzusehen sein wird. Als erster Chef des Generalstabes soll der Feldmarschall Herzog von Connaught in Aussicht genommen sein, der augenblicklich das Oberkommando

in Irland führt. Er würde lediglich mit der militärischen Verwaltung der Armee zu tun haben und die Pflichten der verschiedenen bisherigen Inspektoren für Kavallerie, Remonten, Befestigungen u. s. w. in seiner Person vereinigen. Auch die von Brodrick eingeführte Liste der Armeekorps dürfte eine Aenderung erfahren. Das vierte Armeekorps, das bisher nur dem Namen nach besteht, wird wahrscheinlich verschwinden. Der Kommandeur dieses Korps, Lord Grenfell, würde das zweite Armeekorps, das im Herbst frei wird, oder das Kommando in Irland übernehmen.

Aus New-York wird gemeldet, daß Chamberlain innerhalb der nächsten sechs Wochen die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada besuchen werde. In Kanada wolle er drei große Reden halten und allgemein agitatorisch wirken. In den Vereinigten Staaten werde er sich bei den führenden amerikanischen Staatsmännern über die eventuelle Aufnahme seiner Zollpolitik erkundigen. Eine Bestätigung dieser Meldung konnte bisher nicht erlangt werden.

Tokio, 2. Dez. In einer Versammlung der fortschrittlichen Mitglieder des Landtags wurde heute eine Resolution angenommen, in der in scharfen Worten die dilatorische Auslandspolitik des Kabinetts getadelt und der Meinung Ausdruck gegeben wird, daß zur Bewahrung des Friedens in Ostasien die Räumung der Mandschurei seitens der Russen und die Eröffnung der Hauptbahnen der Mandschurei erforderlich sei. Im japanischen Volk wächst das Verlangen, daß Rußland ein Ultimatum gestellt werde. Die japanische Regierung bewahrt aber ihre ruhige Stellung und die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens.

Karlsruhe, 2. Dez. Amtlich wird gemeldet, die Maschine eines Arbeiterzuges fuhr am 2. Dezember auf der Station Herbolzheim der Maschine des diese Station ohne Halt durchgehenden Freiburger Schnellzuges Nr. 7 in die Flanke. Infolge des wuchtigen Anpralls wurde die Maschine des Arbeiterzuges vollständig zertrümmert, die Schnellzugmaschine über die östliche Bahnböschung hinuntergeworfen und schwer beschädigt, der Gepäckwagen schräg über beide Geleise gestellt und 2 Personenwagen über die östliche Böschung herabgeworfen. Die folgenden Wagen blieben entgleist auf der Bahnstrecke. Ferner wurde das östliche

Geleise auf eine kurze Strecke zerstört. Das westliche Geleise war von 2 Uhr ab wieder fahrbar. Getötet wurde der Heizer des Schnellzuges, Winterbauer, verletzt der Führer des Schnellzuges, Janger, der Führer des Arbeiterzuges, Ott, ferner der Gepäckschaffner Hirschmann. Außerdem sind 10 Reisende leicht verletzt. Ihre Namen sind nicht festgestellt, weil sie die Reise fortsetzten. Um 2 Uhr nachmittags konnte eingeleisiger Betrieb aufgenommen werden. Bis dahin war der Betrieb durch Umsteigen an der Unfallsstelle aufrecht erhalten worden. Der Materialschaden wird auf 400 000 M. geschätzt.

Hamburg, 2. Dez. Der Neuen Hamburger Börsehalle zufolge ist der am 20. November von Mittelberough nach Hamburg abgegangene, der Rhederei A. Kirsten gehörige Dampfer „Lutetia“ bis heute noch nicht angekommen. Es herrscht lebhaftes Besorgnis über den Verbleib des Schiffes. Es steht zu befürchten, daß das Schiff ein Opfer der in der Nordsee herrschenden Stürme geworden ist. Die Besatzung bestand aus dem Kapitän Michelsen und 15 Mann.

Ottowa, 2. Dez. Das Gebäude der hiesigen römisch-katholischen Universität wurde heute durch Feuer zerstört. Die 300 Personen, welche sich darin befanden, entrannten der Gefahr. Zwei Priester und ein Student sowie vier Aufwärterinnen verletzten sich beim Sprung aus dem Fenster.

Aus Spanien wird über gewaltigen Schneefall und Sturm berichtet. Reichlicher Schnee ist gefallen in Siria und in Volez Nulio in der Provinz Almeira. Ein schrecklicher Sturm zerstörte die Delphinanlagen, stürzte Wagen um und zerbrach die Telegraphenleitungen. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. In Santander dauert der Sturm an. Mehrere Dörfer wurden überschwemmt. Die Verluste sind bedeutend. In Asturien, Galizien und Leon ist infolge starken Schneefalls die Bahnverbindung mehrfach unterbrochen. In Bilbao und St. Sebastian liegt der Schnee 1 m tief.

Serajewo, 2. Dez. Infolge eines anhaltenden Landregens ist fast in ganz Bosnien Hochwasser eingetreten. In Tarnowo und Praca wurden Brücken fortgerissen. Die Stadt Trebinje ist teilweise überschwemmt. Auf der Bahnstrecke Rama Jablanica ist der Bahnkörper auf einer Strecke von 130 m fortgerissen. Auf der Bahnstrecke Mostar-Sabela mußte

## Das Geheimnis des grauen Schöpfchens.

19) Kriminal-Novelle von Willibald Kente. (Nachdruck verboten.)

### XIX.

Evchen war der Frau, die ihr mit ihrem Delämpchen vorausleuchtete, die Treppe hinaufgefolgt. „Wie geht's meiner Mutter?“ — fragte sie ihre Führerin.

„Na, es geht schon etwas besser,“ antwortete die dicke Frau, während ein spöttisches Lächeln um ihre Mundwinkel spielte. „Der Doktor ist bei ihr.“

„Es hatte also nichts zu bedeuten?“

„Gar nichts hat's zu bedeuten. Da seht nur selbst.“

Die dicke Frau öffnete eine Tür, und Evchen trat rasch ein.

Das Zimmer war leer. Auf dem Tische flackerte ein Licht.

Jetzt trat eine männliche Gestalt aus der dunklen Ecke hervor.

„Guten Abend, Evchen!“ — sagte eine ihr wohlbekannte Stimme. Es war ihr Vetter Fritz, der vor ihr stand, nachdem er rasch den Schlüssel im Schloße umgedreht und zu sich gestreckt hatte.

„Wo ist meine Mutter?“ — rief das junge Mädchen in der Angst seines Herzens aus.

„In Leibniz,“ lautete die ruhige und kalt gegebene Antwort.

„Schuft Du! So hast Du mich betrogen!“

„Wenn Du's so nennen willst, ja. Aus freien Stücken wärst Du ja zu einem Rendezvous mit mir nicht gekommen, und ich habe noch allerlei mit Dir zu plauschen, Evchen!“

„Ich aber nicht mit Dir, verstehst Du mich? Augenblicklich öffne mir die Tür, oder ich rufe um Hilfe.“

„Hier hört Dich kein Mensch, liebes Kind. Darum sei vernünftig und spreiz' Dich nicht. Schau, ich hab's nun einmal scharf auf Dich, und ich geb' nicht nach. Es hat mir jemand zugeredet, daß ich mir die Geliebte des Grafen aus dem Kopf schlagen soll, aber ich kann nicht. Du bist halt ein blig-sauberes Mädel. Evchen und —“

Er sah sie um die Taille; sie stieß ihn von sich und flüchtete sich hinter den Tisch, der vor einem kleinen ledernen Sopha stand, aus dessen Löchern überall das Futter hervor sah.

„Nähre mich nicht an!“ rief sie, indem sie ihre flammenden Augen fest auf ihn richtete. „O mein Gott, ist denn niemand da, der mir hilft?“

Die Tränen waren ihr nahe, aber sie drängte sie gewaltsam zurück. Nein, dieser Mensch sollte sie nicht schwach sehen.

„Du bist hier in meiner Gewalt, Evchen. Aber ich mein's ja nicht schlecht mit Dir. Schau, zwanzig Schritte von hier hält ein Wagen. Wir steigen ein und fahren nach Frankfurt. Du sollst sehen, was wir für ein Leben führen werden, wenn Du meine Frau bist! Denn ich habe Geld, Evchen, ich hab'

Geld!! Hier trage ich die zehntausend Gulden auf der Brust, und hier im Kasten“ — er riß bei diesen Worten die Lade einer alten Kommode auf — „da hab' ich auch noch etwas liegen, was ich mir auf die Seite geschafft hab'. Und siehst Du, so vernarrt bin ich in Dich, daß ich Dir auch den Schmutz gekauft hab'.“ — Du sollst ausseh'n wie eine Baronin — es hat ein unsinnig Stück Geld gekostet, aber schau nur, ein Prachtstück! Wie das glitzert und funktelt!“

Evchen riß die Augen weit auf, als sie die flammenden Steine sah. Dann wandte sie den Blick mit dem Ausdruck des Entsetzens auf den Mann vor ihr.

„Mörder!“ rief sie aus. „Du bist der Mörder! Das ist der Schmutz der Gräfin!“

Der rote Fritz erbleichte. Diese Worte hatten ihn getroffen wie ein tödlicher Schlag. Er wankte und hielt sich an der Lehne des Sophas fest.

„Das war nicht Dein guter Geist, der Dir das eingegeben hat,“ sagte er dann, indem er sein Auge fest auf das junge Mädchen richtete, wie ein Raubtier das zum Sprunge ansholt. „Jetzt ist es aus mit Dir.“

Evchen stieß einen lauten Schrei aus. „Mörder! Mörder!“ rief sie.

„Warte Du nur, Märrin. Ich will Dir den Mund schon stopfen, Du Schreihals.“

Er eilte auf sie zu. Sie stieß ihm den Tisch entgegen, hinter den sie sich geflüchtet hatte; der





der Verkehr eingestellt werden. Das Hochwasser der Rarenta übersteigt den höchsten bisher bekannten Hochwasserstand.

Zehntausend Zahnärzte werden auf dem internationalen Zahnärztekongress, der im nächsten Jahre auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 stattfindet, erwartet. Die berühmtesten Zahnärzte der Vereinigten Staaten von Amerika befinden sich an der Spitze des großen Komitees, das in nächster Zeit die Einladungen für den internationalen Kongress erlassen und zugleich die Zeit mitteilen wird, zu welcher derselbe stattfindet.

### Württemberg.

Die Kommission der Kammer der Abgeordneten zur Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Gemeinde- und Bezirksverwaltungsreform hat seit 5. November nur wenig über den 10. Teil der vorliegenden Paragraphen erledigt, und wenn das so weiter geht, so wird die Kommission bis in die Mitte des nächsten Sommers hinein beraten müssen. Jedem welche Aussicht auf Zusammentreten des Landtags in diesem Winter ist unter solchen Umständen nicht vorhanden. Vorläufig hat sich die Kommission überdies noch vertagt, damit der Berichterstatter Konrad Hauptmann im Reichstag tätig sein kann. Es erscheint deshalb einigermaßen zweifelhaft, ob die Kommission noch im Laufe dieses Jahres wieder zusammentreten kann.

Canstatt, 2. Dez. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl wurden 5 Freunde der Eingemeindung und 1 Gegner gewählt.

Kottweil, 2. Dez. Mit dem 1. Januar wird hier eine Oberamtsparkasse ins Leben gerufen. Der Zinsfuß beträgt 3,4%, die niederste Einlage 1 M., die höchste Gesamteinlage 1500 M. für eine Person, für eine ganze Familie aber 3000 M.

Luttmann, 30. Nov. Durch allerhöchste Entschliegung Seiner Majestät des Königs vom 22. Nov. wurde lt. „Tübinger Chronik“ der hiesigen Gemeinde zu den Kosten der Wiederherstellung des durch Hochwasser beschädigten Ammerauslaufs ein Staatsbeitrag von 1200 M. bewilligt.

Am 5. Dezember werden bei den Postämtern Baiersbrunn und Klosterreichenbach Fernsprechanstalten mit öffentlichen Fernsprechstellen dem Betrieb übergeben.

Bietigheim, 3. Dez. Ein verheirateter Fabrikarbeiter von hier hat kürzlich einigen Frauen ein Portemonnaie mit ca. 50 M. Inhalt, das diese gefunden hatten, abgelockt, mit der Angabe, er habe es verloren. Man stellte sich aber heraus, daß ein Stuttgarter Handelsmann der Verlierer war, als er den Bahnhof passierte. Der betrügerische Arbeiter wurde in Haft genommen.

Ellwangen, 2. Dez. Borgestern morgen wurde ein lediger Tagelöhner von der Delmühle (bei Rotenbach) auf dem Weg von Eggenrot zur Delmühle erfroren aufgefunden.

Fornsbach, O.A. Backnang, 3. Dez. Der hiesige Amts- und Polizeidiener wurde, nachdem er seit einer Woche vermißt worden war, jetzt im Rathaus erhängt aufgefunden.

Tisch fiel um, die Lampe, die darauf gestanden, erlosch. Es war stockfinster im Zimmer.

Erwachen hatte den Lärm, den der fallende Tisch verursacht, bemerkt, um sich in eine andere Ecke des Stübchens hinter einen Kasten zu flüchten.

Sie sank auf die Knie nieder und betete. Der Mann, vor dem sie zitterte, tastete im Dunkeln umher.

„Versteck Dich nur, mein Püppchen,“ sagte er dabei höhnisch lachend. „Ich will Dich schon finden. Polterabendpässe vor der Hochzeit. Ha! Ha! Hast Du so angst vor mir, mein Zuckerherz, was? Hast Du so Angst?“

Ein Blitz erleuchtete in diesem Augenblick das Zimmer.

Er sah ihre Gestalt in der Ecke zusammengekauert, mit gefalteten Händen.

Sie schrak zusammen. Sie hatte seine funkelnden Augen gesehen, die sie entdeckt hatten.

Selbst! Wie ein Gespenst tauchte in diesem Augenblicke die Gestalt der ermordeten Gräfin vor ihrem Geiste auf.

Derselbe Mann, der die Unglückliche abgeschlachtet hatte, stürzte jetzt wie ein Tiger auf sie los.

Sie schloß seinen Arm auf ihrem Nacken. — In demselben Augenblick öffnete sich, von einem einzigen Stoße aufgesprungen, die Tür.

Ein heller Lichtschimmer fiel in die Stube. Eine hohe Gestalt trat herein. Zwei Wachmänner in Uniform standen hinter ihr.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat die erledigte evangelische Pfarrei Langenbrand dem Pfarrer Gayler in Aufhausen, Dekanat Weislingen übertragen.

S. Neuenbürg. Der am vorletzten Sonntag im Lokal bei Pfrommer abgehaltene jährliche Turntag des Unteren Schwarzwaldgauen war trotz strömenden Regens von hier und auswärts zahlreich besucht. Sämtliche 15 Vereine hatten ihre Vertreter dazu entsandt. Auf Grund der Statistik vom 1. Januar d. J. wurde festgestellt, daß der Gau durch die Abtrennung der 7 Nagoldtalvereine eine kaum nennenswerte numerische Einbuße erlitten hat, die durch die geographische Geschlossenheit und die rückhaltlose Hingabe der diesseitigen Vereine für die Interessen der Gesamtheit reichlich aufgewogen wird. Mit 1033 Mitgliedern steht er unter den 24 Gauen des schwäbischen Reiches an 15. Stelle. Und daß er auch in turnerischer Beziehung Fortschritte zu verzeichnen hat, beweist das Ergebnis des vom Turnverein Birkenfeld anlässlich seines 25jährigen Jubiläums diesen Sommer veranstalteten Wettturnens, bei dem sich die beiden Gauangehörigen Bosh und Kainer von hier in scharfer Konkurrenz mit den besten Turnern der Pforzheimer Nachbargauen zwei der vordersten Preise errangen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Beratung der vom Gauvorsitzwart entworfenen und vom Gau- und Turnauschuß vorbesprochenen neuen Satzungen, die am Schluß einstimmig angenommen wurden. Bemerkenswert daraus ist u. a. die Neuerung zugunsten der kleineren Vereine, daß das Einzelwettturnen auf Gaufesten und Turnfahrten künftig in 2 Schwierigkeitsstufen erfolgen und das Jünglingswettturnen dafür in Wegfall kommen soll. In Anbetracht des günstigen Standes der Gaukasse konnte der jährliche Beitrag von 40 auf 30 M. pro Mitglied herabgesetzt werden. Von schöner EINTRÄCHTIGKEIT im Gau zeugte das Ergebnis der Wahlen, indem Gauvorsitzwart Bogt, Schriftwart Bollmer, Turnwart Ferenbach, alle 3 von hier, Kassier Rieger-Birkenfeld, sowie die beiden bisherigen Ausschussmitglieder Göb-Engelsbrand und Heyd-Calmbach sämtlich wieder gewählt wurden und an die Stelle des zurückgetretenen Karrer-Wildbad R. Kallfass von dort in den Ausschuß eintrat. Das nächste Gauturnfest soll im Jahr 1905 in Engelsbrand abgehalten werden.

\* Neuenbürg. Auf den Familienabend des evang. Jünglingsvereins sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Der Inhalt des aufzuführenden Stücks ist kurz folgender: Ein biederer, gutmütiger, treuerherziger junger Elhäfer, Sohn einer verwitweten armen Wäschfrau in Bilschweiler, ist in Paris beim Militär, obwohl sonst nach französischem Gesetz „der einzige Sohn armer Eltern frei ist“ von der Dienstpflicht Aber nicht genug, daß er eingezogen worden — er wird auch noch mit seinem Regiment nach Algier kommandiert, wo eben (es ist das Jahr 1837) die Franzosen gegen die eingeborenen Afrikaner, besonders gegen den Kabylenfürsten Abd el Kader schwer zu kämpfen haben. Ehe der junge Elhäfer dorthin sich einschiffte, möchte er seiner Mutter

zu lieb sich malen lassen. Er wendet sich an den Hofmaler Horace Bernet, der sofort an seiner Treuerzigkeit eine Freude hat, ihn nicht bloß unentgeltlich malt und das Bild an seine Mutter schickt, sondern auch beim König sich für ihn verwendet, so daß er nicht nach Algier eingeschifft, dagegen sofort vom Militär entlassen wird, so daß schließlich die hochbeglückte Mutter zwei Söhne hat, einen gemalten und einen lebendigen. — Im Anschluß an die Aufführung findet noch eine gesellige Vereinigung statt mit einigen Deklamationen. — Der Eintrittspreis ist diesmal auf 20 M. für Erwachsene festgesetzt, doch sollen nach oben keine Grenzen gesteckt sein.

Neuenbürg. (Eingel.) In dem Schaufenster der Buchhandlung von C. Reeh ist auf kurze Zeit die heurige Vereinsgabe des Christl. Kunstvereins, „Christus vor der Tür“ von W. Steinhilber, ausgestellt. Die Mitglieder, auch neuereintretende (Jahresbeitrag 2 M.) erhalten dieselben unentgeltlich. Die Einnahmen des Vereins dienen dazu, württ. Kirchengemeinden bei Bau und Einrichtung ihrer Kirchen zu unterstützen. Auch in unserem Bezirke ist die Tätigkeit des Vereins schon mehreren Gemeinden zu gute gekommen. Bezirksagent ist Stadtpfarrer Auch in Wildbad.

Calw, 1. Dez. Gestern hat sich hier ein Bezirksverein zur Erhaltung der Volkstrachten gebildet. 1. Vorsitzender des Vereins ist Stadtschultheiß Müller in Neubulach, 2. Vorsitzender Verwaltungsaktuar Staudenmeyer hier.

Calw, 2. Dez. In der Bahnhofstraße gab es heute morgen um 9 Uhr einen starken Auflauf von Menschen. In Speckhardt rief sich gestern ein Stier los und konnte nicht mehr eingefangen werden. Das Tier war ganz wütend geworden und trieb sich in der Nacht auf dem Feld und im Wald herum. Von dem Eigentümer verfolgt sprang es hierher und lief durch die Bahnhofstraße, wobei es einige Personen umrannte und leicht verwundete. Da ein Ergreifen des Tieres nicht möglich, sondern Gefahr für das Leben der Passanten zu befürchten war, so entschloß man sich zur Tötung des Tieres. Dr. Julius Dreiß schloß das Tier mit einem Meißel durch die Stirne, so daß es sofort tot umfiel; dadurch wurde weiteres Unglück vorgebeugt.

Pforzheim, 2. Dez. In der gestrigen Strafkammerung Karlsruhe hat sich wieder einer jener Schnipslerprozesse abgepielt, welche schon seit Jahren eine, möchte man sagen stehende Abteilung beim Karlsruher Strafgericht bilden. Der Goldarbeiter Paul Strimmüller von Winnenden war angeklagt, daß er in der Zeit von Ende Sept. 1897 bis Ende Sept. 1902 in 102 Fällen für etwa 8700 M. Gold- und Silberabfälle, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte, in verschiedenen Pforzheimer Scheideanstalten verkauft habe. Die Verhandlung begann gestern morgen 9 Uhr und endigte heute früh gegen 1/2 1 Uhr. Trotz allem Leugnen des Angeklagten wurde derselbe im Sinne der Anklage für überführt erachtet und zu einer Zuchthausstrafe von 2 1/2 Jahren, Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

mittleren Jahren trat ein. Sie hatte eine große Haube auf dem schon leicht ergrauten Haare.

„Schläft er?“ — fragte die Eintretende.

„Ja Mutter! Nur still, daß Du ihn nicht weckst. Der Schlaf wird ihm gut tun.“

„Bleib nur noch hier. Ich will das Essen dertweil fertig machen.“

„Schon recht. Ich bleib schon bei ihm.“

— (Fortsetzung folgt.) —

(Beleidigte Hunde.) Folgende seltsame Ehrenerklärung erschien im „Bieher Anzeiger“: Die Beleidigung, welche wir gegen die Hunde des Herrn Schlächtermeisters Tismar ausgesprochen haben, nehmen wir hiermit reuevoll zurück und erklären dieselben für Ehrenhunde. (Folgen Unterschriften.) — Ob die beleidigten Hunde, die als Schweinehunde bezeichnet worden sein sollen, von dieser Ehrenerklärung gebührend Notiz genommen haben, entzieht sich unserer Kenntnis.

[Zustimmung.] Arzt: „Ich garantiere Ihnen, daß Sie die Kar ohne Berufshörung durchführen können.“ — Patient: daran zweifle ich keinen Augenblick — ich bin nämlich Rentier.“

[Billiges Verlangen.] Zahnarzt (zum Gerichtsvollzieher): „Sie waren jetzt so häufig bei mir und haben gehändelt. . . . lassen Sie sich doch auch mal 'n Zahn ziehen!“

Pforz  
gestern ab  
Zugsabtei  
Pforzheim  
niemand,  
Unfall ist

Pfor  
berichtet:  
der die  
Fahne ge  
Abende im  
in schön  
des Verei  
noch eine  
vielleicht  
und insfol  
all die se  
gewillt ist  
lieben Ge  
Streit, un  
seinem Sc  
Der Fahne  
und Größ  
er dieser  
von dem  
versteht.

Wißhand  
taten das  
Schläger  
Unterord  
erst später  
in den Be  
Blüch  
2 und 3  
Schreiner  
Auch das  
berger, w  
Die Entf  
Beide Br

Unsere  
Aktien,  
Gesell  
in aller  
Geschäfts  
Hundert  
Freundin  
die zwar,  
genomme  
Zeit aber  
Lebensver  
daß die al  
Kindern  
leben kon  
Kingen u  
Lebensver  
Jahren r  
versicherung  
funden he

Unsere  
Aktien,  
Gesell  
in aller  
Geschäfts  
Hundert  
Freundin  
die zwar,  
genomme  
Zeit aber  
Lebensver  
daß die al  
Kindern  
leben kon  
Kingen u  
Lebensver  
Jahren r  
versicherung  
funden he

Unsere  
Aktien,  
Gesell  
in aller  
Geschäfts  
Hundert  
Freundin  
die zwar,  
genomme  
Zeit aber  
Lebensver  
daß die al  
Kindern  
leben kon  
Kingen u  
Lebensver  
Jahren r  
versicherung  
funden he

Unsere  
Aktien,  
Gesell  
in aller  
Geschäfts  
Hundert  
Freundin  
die zwar,  
genomme  
Zeit aber  
Lebensver  
daß die al  
Kindern  
leben kon  
Kingen u  
Lebensver  
Jahren r  
versicherung  
funden he

Unsere  
Aktien,  
Gesell  
in aller  
Geschäfts  
Hundert  
Freundin  
die zwar,  
genomme  
Zeit aber  
Lebensver  
daß die al  
Kindern  
leben kon  
Kingen u  
Lebensver  
Jahren r  
versicherung  
funden he

Unsere  
Aktien,  
Gesell  
in aller  
Geschäfts  
Hundert  
Freundin  
die zwar,  
genomme  
Zeit aber  
Lebensver  
daß die al  
Kindern  
leben kon  
Kingen u  
Lebensver  
Jahren r  
versicherung  
funden he

Unsere  
Aktien,  
Gesell  
in aller  
Geschäfts  
Hundert  
Freundin  
die zwar,  
genomme  
Zeit aber  
Lebensver  
daß die al  
Kindern  
leben kon  
Kingen u  
Lebensver  
Jahren r  
versicherung  
funden he

Unsere  
Aktien,  
Gesell  
in aller  
Geschäfts  
Hundert  
Freundin  
die zwar,  
genomme  
Zeit aber  
Lebensver  
daß die al  
Kindern  
leben kon  
Kingen u  
Lebensver  
Jahren r  
versicherung  
funden he

Unsere  
Aktien,  
Gesell  
in aller  
Geschäfts  
Hundert  
Freundin  
die zwar,  
genomme  
Zeit aber  
Lebensver  
daß die al  
Kindern  
leben kon  
Kingen u  
Lebensver  
Jahren r  
versicherung  
funden he

Unsere  
Aktien,  
Gesell  
in aller  
Geschäfts  
Hundert  
Freundin  
die zwar,  
genomme  
Zeit aber  
Lebensver  
daß die al  
Kindern  
leben kon  
Kingen u  
Lebensver  
Jahren r  
versicherung  
funden he

Unsere  
Aktien,  
Gesell  
in aller  
Geschäfts  
Hundert  
Freundin  
die zwar,  
genomme  
Zeit aber  
Lebensver  
daß die al  
Kindern  
leben kon  
Kingen u  
Lebensver  
Jahren r  
versicherung  
funden he

Unsere  
Aktien,  
Gesell  
in aller  
Geschäfts  
Hundert  
Freundin  
die zwar,  
genomme  
Zeit aber  
Lebensver  
daß die al  
Kindern  
leben kon  
Kingen u  
Lebensver  
Jahren r  
versicherung  
funden he

Unsere  
Aktien,  
Gesell  
in aller  
Geschäfts  
Hundert  
Freundin  
die zwar,  
genomme  
Zeit aber  
Lebensver  
daß die al  
Kindern  
leben kon  
Kingen u  
Lebensver  
Jahren r  
versicherung  
funden he





Pforzheim, 2. Dezbr. Beim Rangieren fuhr gestern abend auf der Station Rothenbach eine Zugabteilung auf den in die Station einfahrenden Pforzheim-Wildbader Personenzug. Verlest wurde niemand, der Materialschaden ist bedeutend. Der Unfall ist auf falsche Weichenstellung zurückzuführen.

Pforzheim. Es wird uns folgendes Geschichtchen berichtet: Die „Auserwählten eines hiesigen Vereins, der die Pflege der Kameradschaftlichkeit auf seine Fahne geschrieben hat, saßen an einem der letzten Abende in eifriger Beratung beisammen. Man sprach in schönster Harmonie über das Wohl und Wehe des Vereins. Auch nach der „Sitzung“ trank man noch einen Schoppen. Der Herr Vorstand trank vielleicht auch noch manches Glas über seinen Durst, und infolgedessen schwand ihm das Gedächtnis über all die schönen Ziele, die der Verein zu verfolgen gewillt ist. Wegen einer Privatgeschichte, wegen des lieben Geldes, begann er mit einem der Anwesenden Streit, und im Verlaufe dessen konnte er nicht umhin, seinem Schriftführer die Faust auf die Nase zu setzen. Der Fahnenträger, ein Mann von bedeutender Kraft und Größe, fand das natürlich ungerecht. Doch als er dieser Meinung Ausdruck gab, da wurde auch ihm von dem Herrn Vorstand ein Schlag ins Gesicht versetzt. Man sollte nun annehmen, daß die beiden Mißhandelten Vergeltung gerät hätten. Nein, sie taten das nicht. Sie waren sich bewußt, daß der Schläger ihr Vorstand war, sie besaßen Disziplin, Unterordnung, und deswegen eniserten sie sich, um erst später unter dem Schutze der Polizei, wenigstens in den Besitz ihrer Ueberzieher und Hüte zu gelangen!

Büchenbrunn, 3. Dez. Heute nacht zwischen 2 und 3 Uhr brannten Wohnhaus und Scheune des Schreiners Gottlieb Regelmann hier vollständig nieder. Auch das Mobiliar des Schuhmachers Jakob Bohnenberger, welcher bei Regelmann wohnte, verbrannte. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. Beide Brandbeschädigten sind versichert.

### Dermisches.

Unsere älteste Lebensversicherungs-Anstalt auf Aktien, die Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck, beging am 1. Dezember in aller Stille einen Ehrentag: das 75-jährige Geschäfts-Jubiläum. In diesen 75 Jahren ist sie Hunderttausenden von Frauen und Kindern eine treue Freundin gewesen; treuer oft als die Anverwandten, die zwar, wenn der Tod der Familie den Ernährer genommen, der Trostesworte viele hatten, durch die Tat aber weder helfen konnten, noch mochten. Der Lebensversicherung war es dann vielfach zu danken, daß die alte Mutter, die Witwe mit ihren unerwachsenen Kindern weiterhin von den schwersten Sorgen frei leben konnte; daß die Familie vor einem trostlosen Ringen um die Existenz bewahrt blieb. Die Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck hat in 75 Jahren redlich dazu beigetragen, daß der Lebensversicherungs-Gedanke in Deutschland Eingang gefunden hat. Aber Jahrzehnte lang war ihre Arbeit

überaus reich an Mühen. Der um Der mußte ja der Lebensversicherung erst erobert werden; auch taten die politische Zerrissenheit Deutschlands und die Dürftigkeit der Verkehrsmittel in den ersten 30 Jahren ihres Bestehens ein weiteres zur Erschwerung des Geschäfts. Teils unter dem Druck dieser Verhältnisse, teils aber auch infolge des Bestrebens möglichst sparsamer Verwaltung, entwickelte sich die Gesellschaft nicht rasch. Das erste Geschäftsjahr schloß mit einem Versicherungsbestande von nicht ganz einer Million Mark; heute sind ca. 48 000 Personen mit fast 200 Millionen Mark Kapital und einer Viertelmillion jährlicher Rente bei der Gesellschaft versichert. Bei ihrem ruhigen Vorwärtstreben hat die „Lübecker“ jedoch ihr Geschäft um so solider aufbauen können. Für den genannten Versicherungsbestand ist derzeit einschließlich des Aktienkapitals die stattliche Summe von 70 Millionen Mark an Deckungsmitteln vorhanden. Von jeher ist die Gesellschaft bestrebt gewesen, den Personen, die ihr die Zukunft ihrer Angehörigen anvertrauen, die denkbar größte Sicherheit für die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen zu gewährleisten. Wir wissen nicht, womit die „Lübecker“ den Interessen ihrer Versicherten besser dienen könnte.

An die „gute alte Zeit“ erinnert eine in Nr. 45 des „Intelligenzblatts für die Oberämter Tübingen und Rottenburg“ datiert 7. Juni 1822 abgedruckte „Dankagung“, welche lautet: „Allen den Herren und namentlich den Herrn Studierenden, welche so gefällig waren, dem Schützenkorps auf das gefestigte Fest mit weißen Strohhüten auszuweichen, deren sonstiges Verbeischnen wegen zu beschränkter Zeit unmöglich gewesen war, sei hiemit im Namen des ganzen Korps der verbindlichste Dank gebracht. Tübingen, den 4. Juni 1822. Schützenmeister Memminger.“

Großvillars, 3. Dez. Ein Kind, das an jeder Hand 6 Finger hat, wurde hier geboren. Auch am Kopf des Kindes sollen sich Mißgestaltungen zeigen.

Eine allerliebste Geschichte wird von dem Stuttgarter Aesthetiker Friedrich Theodor Bischer erzählt: Bischer hatte während seiner Tübinger akademischen Wirksamkeit von der württembergischen Regierung wegen eines Vortrags ein Labeldiplom bekommen, und an dem gleichen Tage war er glücklicher Vater geworden. Er kam nun ein wenig zu spät ins Kolleg, und die Studenten empfingen ihn mit Warren und Scharen. „Entschuldigen Sie, meine Herren, daß ich zu spät komme“ — begann er da sein Kolleg — „ich hab heut von der Regierung einen kleinen Bischer und von meiner Frau einen kleinen Bischer bekommen!“

[Soll man Kinder zwingen, alles zu essen?] Diese Frage, so schreibt die Wiener Halbmonatschrift für Kinderpflege und Erziehung „Unser Kind“, hat schon mancher Mutter das Herz schwer gemacht und manchen Vater in unnötige Aufregung versetzt. Der Anfang, jemanden zum Essen zu zwingen, wird bei uns namentlich Kindern gegenüber getrieben. Gerade diese sind es, die oft genug ihre Gesundheit dem unsinnigen Vorurteil der Eltern, das Kind soll essen,

was auf den Tisch kommt, zum Opfer bringen müssen; es wäre das noch viel häufiger der Fall, wenn nicht der kindliche Magen in den meisten Fällen, wo gegen dieses Naturgesetz gesündigt wird, sich auflehnte und das Unzweckmäßige wieder hinausbeförderte. Den Kindern gegenüber sollte folgendes eingehalten werden: Man soll sie nie zwingen, mit einer Speise, die ihnen widersteht, ihren Magen zu füllen oder ihren Hunger zu stillen, wohl aber soll man jedesmal den Versuch machen, das Kind an die Nahrung zu gewöhnen. Das verlangt nicht das Essen größerer Mengen derselben Nahrung; es genügt vollständig das bloße Kosten. Der Satz: „Das Kind soll essen, was auf den Tisch kommt“, ist deshalb dahin abzuändern, „das Kind soll von allem kosten, was auf den Tisch kommt, aber seinen Hunger nur mit dem stillen, was ihm schmeckt.“ Manche Hausfrau wird einwerfen, es sei, namentlich in einer größeren Familie, praktisch undurchführbar, dem persönlichen Geschmack jedes einzelnen Tischgenossen Rechnung zu tragen, man kann nicht jedem besonders locken. Denn es macht einer Hausfrau keine besondere Mühe, wenn sie bei jedem Mittagmahle neben den besonders gelochten Speisen noch Brot, Butter, Obst, Eier und Milch aufstellt oder wenigstens bereit hält. Das sind Speisen, die die Kinder sehr gern essen. In sehr vielen Fällen, in denen man Kinder, besonders die größeren, zum Essen noch besonders zwingen muß, ist gewöhnlich dadurch gesündigt worden, daß man das zweite Frühstück zu reichlich gewährte. Wer seine Kinder von früh auf in allem, so auch in der Nahrungsaufnahme, an Ordnung gewöhnt, vor allem nur zu ganz bestimmten Zeiten ihnen Kost reicht, der wird selten in die Lage kommen, auf seine Kinder einen Zwang ausüben zu müssen, wenn es zum Essen geht; die geleerten Teller und Schüsseln sagen dann der glückstrahlend dreinschauenden Mutter, daß die Eglust ihrer Lieblinge vorzüglich ist und daß ihre Kinder alles vertragen.

[Im Zeitalter des Sports.] „Ich treibe keinerlei Sport, weder Nadeln, Rudern, Schwimmen, Bergsteigen, Ansichtskarten sammeln u. s. w.“ — „Na, erlauben Sie mir — ist das etwa kein Sport?“

[Wertwürdig] A.: „Sie sollen sehr an Hühneraugen zu leiden haben, hat mir Ihre Frau erzählt!“ — B.: „Ja, meine Hühneraugen haben mir schon viel Kopfschmerzen gemacht.“

[Aus der Schule.] Lehrer (zum Schüler): „Es heißt, er legte das Geld fruchtbringend an; wie ist das zu verstehen?“ — „Er kaufte sich einen Obstgarten!“

Unwähliches Wetter am 4. und 5. Dezember. Das größtenteils trübe, in der Hauptsache aber trockene Wetter bei ziemlich kühler Temperatur wird auch am Freitag und Samstag noch fortauern.

Am 5. und 6. Dezember. Am Samstag und Sonntag wird sich das größtenteils trockene und zeitweilig heitere Wetter bei mäßig kühler Temperatur fortsetzen.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines Molkereilehrkurses in Gerabronn.**

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen, theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an denselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 4. Januar 1904 festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 15. Dezember d. J. an das „Sekretariat der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis, sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;

3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen werden;

4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;

5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeindegütliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landw. Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben. Stuttgart, den 25. November 1903. v. D. W.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Der Erlaß vom 1. ds. Mts. (Enztäler Nr. 189) betr. die Einwendung der Ueberstichten der Fabriken und Motorwerkstätten, in welchen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden, wird hiemit **zurückgenommen**.

Den 3. Dezember 1903.

R. Oberamt.  
Amtmann Knapp.

Forstamt Wildbad.

### Weg-Sperre.

Wegen Holzfüllung in H. 18 Kollwasserhof und 94 Borderer Spedenteich ist die Grünhüttersteige vom Verbindungsweg ins Kollwasser an bis zum Lägerweg bis auf weiteres **gesperrt**.

### Die Oberamtssparkasse

Neuenbürg

hat einen größeren Posten

**Geld à 4%**

in beliebigen Beträgen abzugeben.

### Formulare

zu

### Todes-Anzeigen

der Standesbeamten an die R. Nachlassgerichte, sowie

**jämmtliche Formulare**

für die Standesämter

empfiehlt

**C. Mehl.**





**Der evang. Jünglingsverein Neuenbürg**

hält seinen jährlichen

**Familien-Abend**

im Gasthof z. „Bären“ am Sonntag den 6. Dezember, abends 7/8 Uhr und bringt dabei zur Aufführung:

„Als das Elsfah noch französisch war“ von Albert Burk.

Die Angehörigen der Mitglieder und sonstige Freunde der Sache, auch Mitglieder auswärtiger Vereine sind hierzu freundlich eingeladen.

Kinder haben am Abend keinen Zutritt, dagegen zur Hauptprobe am Sonntag, nachmittags 4 Uhr.

Eintritt: für Kinder nach Belieben; für Erwachsene nicht unter 20 J.

**Musik-Verein Pforzheim.**

Montag den 7. Dezember 1903, abends 7/8 Uhr

im Saalbau

**III. KONZERT.**

Ausführende:

Die Großh. Hofkapelle, Karlsruhe.  
 Klav. Kuttner (Sopran), Konzertsängerin, Berlin.  
 Leitung: Hofkapellmeister Alfred Lorenz.

**Vortrags-Ordnung:**

- VII. Symphonie (A-dur op. 92) . . . . . Ludwig van Beethoven.
- Konzert-Arie für Sopran mit Orchester . . . . . Wolfgang A. Mozart.  
 Non temer, amato bene!
- a) Sphärentanz . . . . . aus Faust's Ver- Hector Berlioz  
 b) Ungarischer Tanz . . . . . Dämmung (geb. 11. Dez. 1803).
- Lieder für Sopran mit Orchester . . . . . Richard Wagner.  
 a) Der Engel.  
 b) Stehe still!  
 c) Im Treibhaus.  
 d) Schmerzen.  
 e) Träume.
- Couverture zu Tannhäuser . . . . . Richard Wagner.

Dauer des Konzerts 1 1/2 Stunden.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen der Mitgliedsarten gestattet. Fremdenkarten für nicht hier Anässige sind für 3 M. an der Abendkasse zu haben oder im Vorverkauf bei Max Klemm, „Pforzheimer General-Anzeiger“. — Die Saaltüren bleiben während der Dauer eines Musikstückes geschlossen.

Neuenbürg.

**Sämtliche Badartikel**

in frischer Ware empfiehlt billigst

**C. Mahler Witw.**

Mandeln und Haselnüsse werden auf Wunsch auch gemahlen.

Für ein Pforzheimer Engros-Geschäft (nicht Bijouterie) wird per sofort oder später ein

**Kontor-Gehtling**

aus achtbarer Familie gesucht. Offerten sind unter W. 25 an die Exp. ds. Bl. zu richten.

**Gaswerk Wildbad.**

Prima zerkleinerten

**Gaskoks**

ist zu haben per Ztr. zu 1 M. 30 J ab Gaswerk.

**Palmin**

reine Pflanzenbutter als vorzügliches Koch- u. Brat- u. Bäckfett jahrelang bewährt.

Preis per Pfd. 65 Pfg.

Früsch eingetroffen bei:

Oskar Haug, Höfen.

**Für den Weihnachtstisch:**

**Gesangbücher, Gebet- und Erbauungsbücher, alle Sorten Schulbücher, Gedichtbücher, und sonstige Prachtwerke, Jugendschriften und Bilderbücher**

in reichhaltiger, schöner Wahl bei

**C. MEEH.**

Jedes von auswärtigen Buchhandlungen angezeigte oder von Kolporturen angebotene Werk wird auch von mir besorgt.

Wildbad.

Mache am Sonntag den 6. Dezember von 11—3 Uhr in Neuenbürg

**photograph. Aufnahmen**

Karl Blumenthal, Hochphotograph.

**Lizot Cognac**

anerkannt beste Marke

Originalfüllung per 1/2 Flasche von 2,50 bis 11,50

Niederlage bei **Emil Meisel, Weinhandlung.**

Birkenfeld.

Ein 16—18jähriges

**Mädchen**

für Küche und Haushaltung wird sofort oder später gesucht.

Karl Bärner, Bäder.

**Ia. Leinmehl**

bestes Kraftfutter für Milch- und Jungvieh. 50 kg zu 8.50 Mark versendet franco Bahnstation gegen Nachnahme.

J. W. Körner, Ehlingen.

Saisthal.

**Erklärung.**

Ich erkläre hiemit öffentlich, daß ich für die Handlungen und Schulden meines Sohnes Ernst Weiß nicht auskomme.

Karl Weiß Witwe.

**600 Mark**

sind einzeln an pünktliche Zinszahler mit guter Bürgschaft anzuleihen. Wo? jagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Bezirkswohltätigkeits-Verein.**

**Vorstands-Sitzung**  
 Montag den 7. Dezember, nachmittags 5 Uhr im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg.  
 Unterstützungs-Berwilligungen.  
 Wildbad, 3. Dezbr. 1903.  
 Stadtpfarrer Koch.

**Militär-Verein.**

Sonntag den 6. ds. Ms., nachmittags 3 1/2 Uhr

**Versammlung**

bei Kamerad Ochner (Saal).  
 Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwünscht  
 der Vorstand.

Feldreunach.

**Nächsten Sonntag**  
 mittags 1/3 Uhr

findet eine

**Versammlung**

betreffs der

**Gemeinderatswahl**

im Gasthaus zum Lamm statt.  
 Mehrere Wähler.

Für kleine Geschäftsleute und Handwerker bilden geschäftliche Druckfachen ein praktisches Weihnachtsgeschenk, denn Briefbogen, Couverts und Rechnungs-Formulare mit eigener Firma u. muß heutzutage zur besseren Empfehlung ein jeder Geschäftsmann im Verkehr mit seiner Kundschaft verwenden. Diese unentbehrlichen Artikel stellt die Buchdruckerei ds. Bl. zu soliden, mindestens ebenso billigen Preisen, wie dies anderen Buchdruckereien möglich ist, in sauberster Ausführung und auch schon in kleineren Quantitäten her, so daß man mit geringer Ausgabe jedem Geschäftsmann eine große Freude bereiten wird, wenn man ihm diese wirklich nützlichen Geschenke unter den Christbaum legt. Dasselbe gilt von Visiten- und Gratulationskarten, die ein jeder im gesellschaftlichen Verkehr mit Freunden und Bekannten u. nötig hat. Wir halten uns auch hierin unsern werten Lesern und Geschäftsfreunden bestens empfohlen.

Buchdruckerei des Enztlärs.

**Alle nach Pforzheim**

kommende Käufer erhalten bei Einkauf von M. 15.— an die Reise vergütet.

Wir offerieren für Herbst und Winter 1903/04

Herbst- und Winter-Anzüge von Mk. 8.— an,  
 Herbst- und Winter-Paletots und Mäster von Mk. 9.— an,  
 Burschen- und Jünglings-Anzüge, sowie Paletots von Mk. 4.— an,  
 Loden-Joppen, warm gefüttert, von Mk. 3.75 an,  
 Hosen von Mk. 1.50 an, Kinder-Anzüge von Mk. 2.— an.

**Freund & Comp.,**

Brötzingergasse 23. Pforzheim. Brötzingergasse 23.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

Montag Freitag  
 Preis  
 in Neuenbürg  
 Durch d.  
 im Orts-Ver  
 ortis-Ver  
 im sonst  
 Verkehr  
 je 20 J  
 Abnehmer  
 Postamt  
 je 20 J  
 Der  
 nerstag  
 durch B  
 des Ver  
 worden  
 den Da  
 Halsleid  
 Teilnah  
 Reichsfr  
 betont  
 diesen  
 weitigen  
 auf fünf  
 sich auf  
 vom 22  
 Throne  
 sich auf  
 Offiziere  
 der Ma  
 Schieds  
 gefeiert  
 der Reich  
 kämpfung  
 der ge  
 erlittene  
 einer G  
 in Deut  
 auf die  
 sprechen  
 verhandl  
 anderen  
 Sie künd  
 wurs über  
 prodior  
 Rede die  
 unterhalt  
 Beziehun  
 bemerkt  
 teressen  
 liche Reg  
 Verwid  
 zubeugen  
 Jahre sta  
 dem Rön  
 und mit  
 Begegnu  
 befehigt  
 vor gefä  
 schließt  
 einen ged  
 tages, n  
 gleiches  
 der wirt  
 seiner M  
 Berl  
 kündigte  
 Zentrum  
 haben.  
 deutsche  
 Berl  
 Dr. Ven  
 der gesamt  
 antrag ein  
 schäften d  
 erteilung  
 die entspre  
 auf den d  
 Der B  
 aus zuver  
 einer Neu  
 einfuhr, u  
 1903 im  
 vorgeseh  
 erst kurze  
 erscheine  
 wird eine

